

Glaubensbekenntnis — persönlich – konkret - österreichbezogen und weltoffen

Meine Haltung ist aus einem langen Lebens- und Lernweg gewachsen. Und gründet nicht nur in kirchlicher Zugehörigkeit, sondern in geprüfter Erfahrung: in beruflicher Verantwortung als Gutachter und Entwicklungsingenieur, in technischer und organisatorischer Praxis, in geisteswissenschaftlicher Weiterbildung, in sozialem Engagement, in Familie, Gemeinde, ökumenischer Suche, Zweifel, Lernen, Herausforderungen und der Erfahrung, auch nach schwierigen Wegstrecken immer wieder hoffnungsvoll aufzustehen. Ich glaube Jesus Christus, der den Menschen in seiner Würde anspricht, ihn zur Wahrheit ruft, ihm Vergebung eröffnet und ihn zu Liebe, Verantwortung, Freiheit und Hoffnung befähigt. In ihm erkenne ich die entscheidende Gestalt gelebter Menschlichkeit vor Gott: Er richtet auf, heilt, widerspricht falscher Macht, schützt die Würde des Einzelnen und eröffnet dort Zukunft, wo Schuld, Grenze, Bruch, Erschöpfung oder Orientierungslosigkeit sichtbar werden. Mein Glaube bewährt sich im konkreten Leben: in Familie, Beruf, Gemeinde, Öffentlichkeit, Technik, Wissenschaft, Politik und gesellschaftlicher Verantwortung. Mein zentraler Bezugsraum bleibt Österreich. In diesem Land, mit seiner Geschichte, seiner gegenwärtigen demokratischen Kultur, seinen sozialen Ausgleichsformen, seinen religiösen Prägungen und seinen politischen Gefährdungen, muss sich mein Mensch- und Christsein praktisch verantworten. Für Österreich heute halte ich eine demokratische, rechtsstaatliche und gemeinwohlorientierte Ordnung für die überzeugendste politische Form des Zusammenlebens. Im gehobenen Sinn verstehe ich sie als Politie: als maßvolle Ordnung, in der Freiheit, Recht, Verantwortung, Beteiligung, sozialer Ausgleich und Gemeinwohl soweit tragfähig zusammen gehören. Eine solche Ordnung schützt Menschenwürde, begrenzt Macht und verlangt Bürgerinnen und Bürger, Freiheit mit Verantwortung und Überzeugung mit Gesprächsfähigkeit verbinden.

Zugleich hat sich mein Familienhorizont international erweitert. Durch die Ehe meiner Tochter, durch mein Enkelkind und durch den Bezug zu Indonesien, besonders zu Flores mit seinen christlichen Wurzeln, ist mir deutlich geworden, wie christlicher Glaube in unterschiedlichen Kulturen, Sprachen, Frömmigkeitsformen und Familiengeschichten lebendig wird. Österreich bleibt mein konkreter Verantwortungsraum; mein Verständnis von Christsein ist jedoch weiter, kulturaufmerksamer und dialogfähiger geworden. Diese Erfahrung vertieft mein Kulturverständnis. Wer christlichen Glauben ernst nimmt, begegnet anderen kulturellen Prägungen mit Achtung und Lernbereitschaft. Er fragt genauer: Welche Geschichte wirkt mit? Welche Wurzeln tragen? Welche familiären Loyalitäten sind bedeutsam? Welche Formen von Würde, Gemeinschaft, Verantwortung und Hoffnung zeigen sich in einer anderen Kultur? Glaube wird nicht enger, sondern reifer: verwurzelt und zugleich offen.

Die Bibel lese ich als ein geschichtlich gewachsenes Glaubenszeugnis. Sie gibt Richtung, mahnt das Gewissen, tröstet in der Grenze und öffnet Hoffnung. Meine Auslegung folgt einer zeitgemäß reflektierten Hermeneutik: Ich frage nach Text, Kontext, Gattung, Sprache, Entstehungssituation, Wirkungsgeschichte und heutiger Verantwortung. So sollen Glauben und Wissen, Verkündigung und Verstehen, Tradition und Gegenwart in ein verantwortliches Gespräch kommen.

Die Verkündigung der Kirche stelle ich grundsätzlich einmal nicht in Frage. Sie bleibt wesentlich: Sie ruft zum Glauben, verkündet Christus, spricht Trost zu, mahnt zur Umkehr und hält Hoffnung lebendig. Ergänzend dazu finde ich Verstehen als gemeinschaftliche Aufgabe wichtig. Eine Gemeinde lebt davon, dass Menschen hören, fragen, prüfen, deuten, lernen und im Leben bewähren, was ihnen zugesprochen wird. Meine ökumenische Ausrichtung gehört zu diesem Weg. Ich komme aus katholischer Prägung, lebe seit vielen Jahrzehnten evangelisch und suche das Verbindende, ohne Unterschiede zu verwischen. Ökumene bedeutet für mich keine Beliebigkeit, sondern vertieftes gegenseitiges Verständnis: Christus als Mitte, Gewissen als Verantwortung, Geschichte als Lernraum, Glaube als gemeinsame Hoffnung. Darum suche ich Menschen, die diese Praxis mittragen: Menschen, die die Bibel ernst nehmen und auch geschichtsbewusst lesen; Verkündigung in Grundsätzen achten und Verstehen fördern; die Glauben und Denken verbinden; die Verantwortung übernehmen, ohne sich über andere zu erheben; die Österreichs demokratische Kultur stärken und christliche Hoffnung in menschenwürdige Praxis übersetzen; und die offen bleiben für den Reichtum anderer Lebensformen.

Persönliches Glaubensbekenntnis

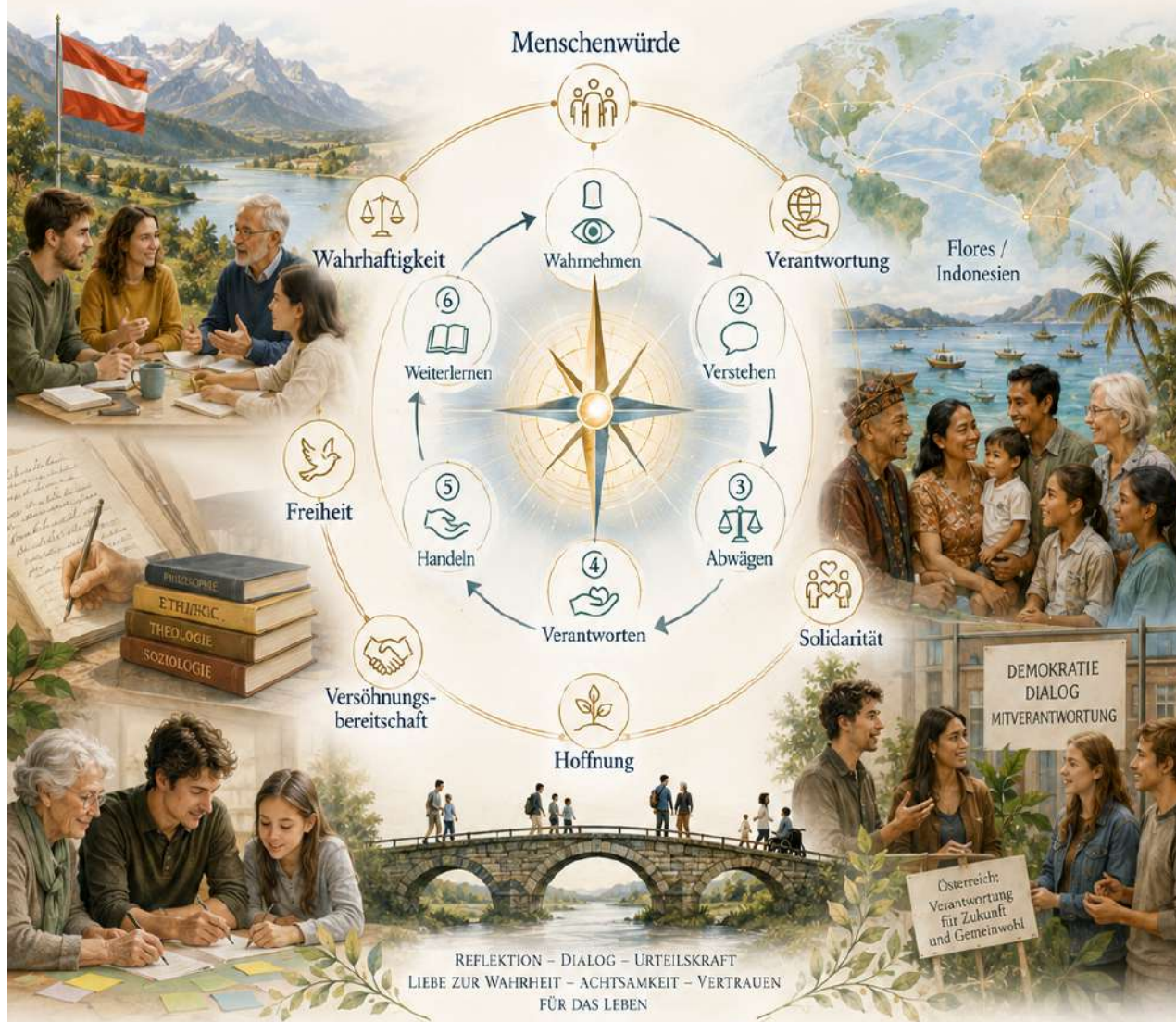
Ich bin aus geprüfter Lebenserfahrung der christlichen Lebenseinstellung zugehörig. Und glaube an Jesus Christus, lese die Bibel geschichtsbewusst und verantwortlich, achte die Grundsätze der Verkündigung der Kirche, suche gemeinschaftliches Verstehen und sehe in einer demokratischen Politie für mein Heimatland die beste politische Ordnung, um Menschenwürde, Freiheit, Verantwortung und Gemeinwohl zu schützen. Zugleich hat mich die internationale Erweiterung meiner Familie gelehrt, den Sinnhorizont kulturell offener zu verstehen: österreichisch verwurzelt, ökumenisch ausgerichtet, demokratisch verantwortlich, christlich orientiert und zugleich aufmerksam für jene Formen von Glauben, Familie und Kultur, die mir durch Indonesien, Flores und Umgebung nähergekommen sind.

Deswegen will ich wach denken, sorgfältig auslegen, menschlich handeln, Verantwortung übernehmen, Österreichs demokratische Kultur stärken, ökumenisch gesprächsfähig bleiben, Verschiedenheit achten, meine Grenzen kennen, aus Erfahrung lernen und den nächsten tragfähigen Schritt suchen. Am Ende bleibt für mich: Glaube, der trägt. Liebe, die menschlich macht. Hoffnung, die den Mut nicht verliert. Verantwortung, die im konkreten Leben beginnt. Ökumene, die verbindet. Und eine Offenheit, die aus Verwurzelung wächst.

Aus geprüfter Lebenserfahrung verstehe ich mich als Mensch mit christlicher Lebensorientierung: österreichisch verwurzelt, ökumenisch ausgerichtet, demokratisch verantwortlich, beruflich durch Gutachter- und Entwicklungsarbeit geprägt, geisteswissenschaftlich reflektiert, biblisch-hermeneutisch geschult und weltweit offen für Kulturen und Lebensformen, die Menschenwürde, Wahrhaftigkeit, Verantwortung, Freiheit, Solidarität, Versöhnungsbereitschaft und Hoffnung glaubwürdig zur Sprache bringen und praktisch leben.

Christliche Lebensorientierung

Österreichisch verwurzelt – ökumenisch ausgerichtet – demokratisch verantwortlich – weltweit offen



KIRCHE



FAMILIE



GESELLSCHAFT



WISSEN



KULTUR



WELT

Aus geprüfter Lebenserfahrung verstehe ich mich als Mensch mit christlicher Lebensorientierung: österreichisch verwurzelt, ökumenisch ausgerichtet, demokratisch verantwortlich, geisteswissenschaftlich reflektiert und weltweit offen für Kulturen und Lebensformen, die **Menschenwürde, Wahrhaftigkeit, Verantwortung, Freiheit, Solidarität, Versöhnungsbereitschaft und Hoffnung** glaubwürdig zur Sprache bringen und praktisch leben.

Verwurzelt im Evangelium – offen für die Welt – verantwortlich im Handeln

